



dasein

Begleitung am Lebensende

Wenn wir einmal gehen müssen – was bleibt?

***Ist es die Liebe, die wir in andere Herzen
gelegt haben;***

***ist es die Hoffnung, die wir anderen Menschen
geschenkt haben;***

ist es der Trost, den wir verbreitet haben;

***sind es die schönen Worte, die wir
gesprochen haben?***

Das alles bleibt – nichts war umsonst

Aus „was bleibt“ von Hildegard Peresson

Jahresbericht 2022

Bericht von Präsidentin und Einsatzleiterin

Liebe Mitglieder des Vereins **dasein**

Liebe Gönnerinnen und Gönner

Das Berichtsjahr war geprägt von der Durchführung unseres Grundkurses. Sechzehn Interessierte nahmen daran teil. Bis er endlich durchgeführt wurde, musste er infolge Corona zweimal verschoben werden. Dies erforderte bei den Teilnehmenden als auch den Kursleitenden zeitlich viel Flexibilität. Der Kurs wurde wieder in Zusammenarbeit mit den Seelsorgern der Spitäler Schaffhausen angeboten und auch von deren Freiwilligen der Sitzwache besucht. Neu im Team der Kursleitenden war Adrian Berger, der den in Pension gehenden Spitalseelsorger Andreas Egli ersetzte. Für die Kommunikation konnten wir Magdalena Gerlich, Lehrerin für Pflege gewinnen. Die Kursleitung hatte wieder Barbara Piccolin inne, welche einen Grossteil der Kurstage auch selber durchführte. Die Resonanz der Teilnehmenden war äusserst positiv und wir sind jetzt in der glücklichen Lage, genügend ausgebildete Freiwillige zur Verfügung zu haben. Allen, die zum guten Gelingen beigetragen hatten, möchten wir unseren Dank aussprechen.

Wie die Statistik auf Seite neun zeigt, ist die Nachfrage für Begleitungen gestiegen. Vermehrt kamen auch Anfragen von den Alters- und Pflegeheimen. Eindrücklich schildert Martin Metzger als betreuender Angehöriger dies im Erfahrungsbericht auf Seite vier.

Öffentlichkeitsarbeit

Da unsere Dienstleistung sehr kurzfristig und von kurzer Dauer benötigt wird, ist die Bekanntmachung unserer Tätigkeit sowie die Vernetzung mit Partnerorganisationen ein wichtiger Aufgabenbereich des Vorstandes, um in der Bevölkerung präsent zu sein. Es ist uns wichtig, dass wir wahrgenommen und vermittelt werden, wenn das Bedürfnis der Sterbebegleitung und Entlastung der Angehörigen erwünscht ist. Unsere Vizepräsidentin Elsbeth Fischer hat wiederum im Herbst einen Newsletter gestaltet und den Versand koordiniert. «Über's Sterben reden» wurde aus rechtlicher und betruerischer Sicht mit Fachpersonen aufgegriffen.

Ursula Schlatter, Vorstandsmitglied, stellte im Juni im Rahmen des Palliative Cafés unseren Verein vor. Mit ihrer grossen Erfahrung als Einsatzleiterin von **dasein** – Begleitung am Lebensende und langjährige Spitexpflegefachfrau konnte sie aus dem Vollen schöpfen und sehr praxisbezogen die Tätigkeiten unseres Vereins vermitteln. Zusätzlich hat sie beim Gesundheitspersonal der Palliative-Ausbildung A2 unseren Verein vorgestellt.

Supervision

Um die Begleitungen am Lebensende empathisch durchführen zu können und sich individuell auf die Gegebenheiten vor Ort einzulassen, legen wir als Vorstand Wert darauf, dass die Freiwilligen ihre Tätigkeit reflektieren. Aus diesem Grunde erwarten wir die regelmässige Teilnahme an den Supervisions-sitzungen. Auf Ende Jahr hat Matthias Peter, langjähriger Supervisor den Austritt gegeben. An dieser Stelle möchten wir uns bei ihm für sein Engagement bedanken, welches von den Freiwilligen sehr geschätzt wurde. Da es noch einen weiteren Wechsel im Verlauf Frühling 2023 geben wird, sind wir an der Rekrutierung unserer Supervisor:innen.



Dank

An dieser Stelle möchten wir allen ganz herzlich danken, die in irgendeiner Form unseren Verein unterstützt haben: allen ehemaligen und aktiven Freiwilligen, unseren treuen Mitgliedern, unseren Partnerorganisationen, den Kirchen, welche uns immer wieder Kollekten zukommen lassen und allen Spender:innen. Wir sind Ihnen dankbar, wenn wir auch in Zukunft mit Ihrer Unterstützung rechnen können und Sie unsere Tätigkeit bekannt machen.

Lotti Winzeler
Präsidentin

Ursula Schlatter
Einsatzleiterin

DER LETZTE ÜBERGANG AUF ERDEN

Lina Metzger ist am 18. Juni 2022 im Alterszentrum Casa Viva Chläggi gestorben. Liebevoll wurde sie von den Angehörigen, dem Pflegepersonal und den Freiwilligen des Vereins „dasein – Begleitung am Lebensende“ auf ihrem letzten Weg begleitet. Den letzten Schritt ging sie alleine.

Der Sohn von Lina Metzger, Martin, erzählt wie er seine Mutter in den letzten Jahren mit einer Demenz erlebt hatte bis zu ihrem Tod. Die Krankheit verlief schleichend. Im Alter von 75 Jahren zeigten sich offensichtliche Anzeichen der Krankheit. Nachdem sie ihr geparktes Auto nicht mehr gefunden hatte, war sie mit einer Abklärung in der Memory Klinik einverstanden.

Frau Metzger war in der Region, wo sie wohnte sehr engagiert. Sie führte viel Freiwilligenarbeit aus, war für die älteren Menschen eine Stütze und begleitete Menschen auf ihrem letzten Weg. Für sie war klar, dass sie bis zu ihrem Lebensende zuhause wohnen bleiben wollte. Doch es kam anders.



Sie wohnte in einem Doppel Einfamilienhaus, welches sie mit dem Sohn Martin und seiner Familie teilte. Das Betreuungsnetz wurde sukzessive ausgebaut. Ende 2015 sahen sich die Angehörigen jedoch gezwungen, ihre Mutter in das Alterszentrum Casa Viva Chläggi einzuweisen nachdem die rüstige Seniorin bei ihren Ausgängen den Heimweg nicht mehr gefunden hatte.

Sohn Martin hatte zu diesem Zeitpunkt Ferien nötig. In Form eines Herzens zeigte er seiner Mutter auf, dass er als auch sie in die Ferien gehen. Sie in das Casa Viva und er nach Thailand. Als er zurückkam aus Asien und seine Mutter besuchte, war es kein Thema mehr, dass sie nochmals nach Hause wollte. Lina Metzger lebte sich schnell auf der geschützten Abteilung ein. Mit ihrer fröhlichen und umgänglichen Art war sie ein Liebling des Betreuungspersonals. Mehr als sechs Jahre dauerte der Aufenthalt im Alterszentrum. Lina Metzgers körperlicher Abbau erfolgte spät. Erst im letzten Jahr gab es vermehrt Anzeichen, dass der Tod naht.

Weihnachten 2021 hatten die Angehörigen das Gefühl, dass sie stirbt. Doch bis es soweit war, vergingen noch mehrere Monate. Die drei erwachsenen Kinder und auch die Enkelin, die Medizin studierte, kümmerten sich intensiv um sie.

BEGLEITUNG ANNEHMEN

Der Stationsleiter der geschützten Wohngruppe des Alterszentrums machte die Angehörigen auf das Angebot des Vereins **dasein** – Begleitung am Lebensende aufmerksam. In der letzten Phase ihres Seins wurden zur Entlastung der Angehörigen immer wieder Freiwillige in die Sterbebegleitung einbezogen. Sie standen der hochbetagten Seniorin bei und schenkten ihr Zeit, wenn Bedarf vorhanden war und die Angehörigen - welche im Arbeitsprozess eingebunden waren - nicht zur Verfügung standen. Sie sassien neben dem Bett, hielten ihr die Hand, wenn gewünscht und benetzten regelmässig den Mund nachdem sie mehrere Tage keine Nahrung und Flüssigkeit zu sich genommen hatte.

Obwohl Martin Metzger sehr gefasst war, war für ihn der Moment als ihm mitgeteilt wurde, dass seine Mutter gestorben war, ein „Schock“. Man kann noch so vorbereitet sein, der Moment der Endgültigkeit wird erst Wirklichkeit, wenn er eingetroffen ist.

In guter Erinnerung bleibt ihm das Halten und Umarmen seiner Mutter in der so verletzlichen Lebensphase. Gefühle, die in körperlicher Form früher nicht ausgedrückt werden konnten, waren jetzt möglich. Ihm bleibt diese Begleitung seine Mutter am Lebensende – trotz dem Schmerz – sowie auch die Beerdigung in wunderbarer Erinnerung. Aus den Erkenntnissen, die er gemacht hatte, ist ihm wichtig, dass er seine Wünsche mit den Angehörigen thematisiert, damit diese nach Möglichkeit erfüllt werden können.

Lotti Winzeler, Präsidentin
(Erfahrungsbericht aus „ALTER.ch“)

Einführungskurs für neue Begleiterinnen und Begleiter

Verena Stutz und Christoph Felix haben den Einführungskurs besucht. Elsbeth Fischer hat sie zum Kurs und ihren Erfahrungen befragt.

Welches waren deine Gründe, dich für den Einführungskurs für die Begleitung von Sterbenden anzumelden?

Christoph Felix: *Meine Anmeldung zum Infoanlass kam als Reaktion auf den Hinweis zustande, den mir eine ehemalige freiwillige Helferin zusteckte, wohl um ihrerseits auszuloten, ob ich mich darauf einliesse. Weil ich sie nicht enttäuschen wollte, ging ich hin, und dann hat eins zum anderen geführt.*

Weil jedes Motiv im Kern wohl etwas Eigennutzen innehat, kam es vielleicht eher daher, dass ich mit dem Älterwerden der Frage, wie Sterben funktionieren mag, immer weniger ausweichen will.



Verena Stutz: *Seit meiner Pensionierung halte ich die Augen offen für neue Themen und sinnvolle Aufgaben. So bin ich auf den Flyer gestossen, wo mich der kurze Hinweis zum Einführungskurs gleich angesprochen und motiviert hat. Das hat mich selber ein wenig überrascht. Aber das Sterben kommt einem im Alter schon näher. Ich fand und finde es spannend, sich dem zu stellen. Kurz zuvor hatte ich auch Melitta Brezniks Buch gelesen „Mutter. Chronik eines Abschieds“. Die Autorin beschreibt darin in aller Sorgfalt den langen Weg, den sie und ihre Mutter gegangen sind, nachdem diese sich entschlossen hatte, zu Hause zu sterben. Das Thema war wohl schon auf dem Tisch.... Trotzdem war ich anfangs noch sehr unsicher, ob ich diese Begleitungen dann auch leisten kann und möchte.*



Gab es etwas im Kurs, das dich persönlich besonders bewegt oder gefordert hat?

VS: *Auf jeden Fall! Die kleinen pflegerischen Handlungen, die wir lernen konnten, waren Neuland für mich - ich habe keine Pflegeausbildung. Wie ist es, wenn mir jemand hilft, ein Glas Wasser zu trinken? Wie geht Mundpflege? Was hilft bei Atemnot, wann, warum? Diese Dinge aneinander zu üben war wichtig. Der Kurs war breit gefächert. Spannend waren auch die Gespräche zum Beispiel über Lebensqualität, Autonomie und Würde, Ethik oder auch die Information im Krematorium, wie es weitergeht, wenn jemand gestorben ist.*

CF: *Auf meinen ersten Blick kam eine Gruppe Menschen zusammen, die ihren aktuellen Lebensabschnitt nicht als Abstellgleis hinnehmen wollen. Im Laufe der Kursabende zeigten sich dann Gesichter und Geschichten, bereit ihre Erfahrung mit den drei grossen Fragen des Lebens – Woher? Warum? und Wohin? – zu teilen.*

Menschen zu berühren – physisch und mental – erlebe ich als schwierig. Der Kurs vermittelte mir vielschichtige Herangehensweisen an diese Herausforderung.



Nimmst du auch etwas mit aus dem Kurs für dein jetziges Leben, das über die Einsätze bei Sterbenden hinausgeht?

CF: *Auch wenn das Sterben nicht einfacher wird, mag die Sicht auf ein erfülltes Leben das Unausweichliche akzeptabler erscheinen lassen. Das Teilen von Erinnerungen öffnet den Blick für jene an der Schwelle und kann dem aufmerksamen Ohr gleichzeitig Mut machen.*

Kein Tod geht so nahe wie der eigene: Memento mori.

VS: *Das Thema Sterben und Tod ist stärker in meinem Alltag angekommen. Mir ist noch bewusster geworden, wie wertvoll die guten, gelebten Tage sind und dass ich sie dankbar genießen darf.*

Das „aus der Welt gehen“ sollte doch so normal sein wie „auf die Welt kommen“. Nachdem wir in der Regel den Tod und das Sterben ja als etwas Schwieriges, Fremdes betrachten, war es sehr eindrücklich für mich, irgendwann zu erkennen, dass Sterben auch ein Gehen Dürfen sein kann: Weg von Schmerzen, weg von Sorgen, weg von allem, alles loslassen – befreiend! Wie wird es mir dann gehen?

Was mich weiter – wieder ganz irdisch – ebenfalls freut, ist der schöne Kontakt zu den Kolleginnen und dem Kollegen aus unserem Kurs. Sich gemeinsam mit einem so grundsätzlichen Thema zu befassen, schafft eine gute und respektvolle Nähe.

Vielen Dank Verena und Christoph für diese Worte!

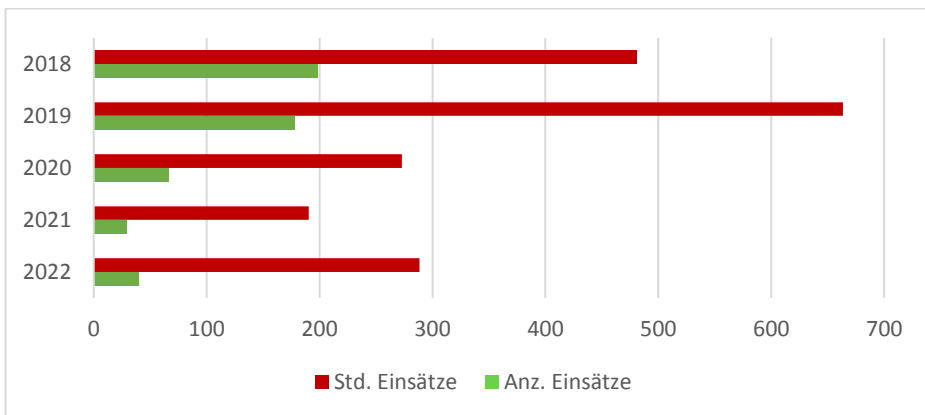


EINSATZSTATISTIK 2022

Die freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter waren im Vereinsjahr 2022 total 289 Stunden im Einsatz, wobei sich die durchschnittliche Dauer pro Einsatz, erneut leicht erhöht hat, auf durchschnittlich 7.2 Stunden. Es wurden viele Einsätze in der Nacht geleistet. Die Zahl der Einsätze und der Stunden lag deutlich über Vorjahres-Niveau.

Die Zahl der Stunden, die die Freiwilligen für Weiterbildungen und Supervisionstreffen aufgewendet haben, liegt bei 55 Stunden. Dazu haben die neuen Mitarbeitenden im Einführungskurs 33 Stunden pro Person geleistet.

Die Mitglieder des Vorstandes haben 465 Stunden für den Verein **dasein** eingesetzt. Damit wurden insgesamt mehr als 805 Stunden freiwillig und unentgeltlich für die Aufgaben des Vereins geleistet.



Ein grosses **DANKE** an alle Engagierten!



JAHRESRECHNUNG 2022 UND BUDGET 2023

Erfolgsrechnung 01.01.2022 – 31.12.2022

		Aufwand 22	Ertrag 22	Budget 23
ERTRAG				
Mitgliederbeiträge und Spenden				
3000	Mitgliederbeiträge		3'440.00	3'300.00
3200	Spenden		16'648.90	15'000.00
3210	Todesfall-Spenden		4'212.95	2'500.00
3220	Verzicht Spesen		2'034.20	1'500.00
Total Mitgliederbeiträge und Spenden			26'336.05	22'300.00
weitere Erträge				
3700	Zinserträge		275.00	275.00
3710	weitere Erträge		0.00	
Total weitere Erträge			275.00	275.00
TOTAL ERTRAG			26'611.05	22'575.00
AUFWAND				
6000	Mitgliederversammlung, Anlässe	784.40		1'500.00
6005	Versände, Drucksachen	582.15		2'000.00
6010	div. Material, Versicherungen	263.95		750.00
6015	Spesen Vorstand	2'371.50		2'500.00
6020	Beiträge Drittorganisationen	350.00		350.00
6030	Bank-/Postspesen	195.42		200.00
6040	Weiterbildungen/Tagungen	0.00		1'000.00
6050	Öffentlichkeitsarbeit	1'362.25		5'500.00
6060	Anerkennung Freiwillige/Vorstand	1'660.50		2'500.00
6070	übr. Aufwand			
Total Aufwand Verein		7'570.17		16'300.00
Aufwand Begleitungen				
6300	Einsatzvermittlung	2'450.00		2'500.00
6305	Telefon	600.10		800.00
6310	Spesen Freiwillige	148.50		2'300.00
6315	Aus-/Weiterbildung, Supervision	9'504.75		5'000.00
6320	übr. Aufwand Begleitungen	0.00		
Total Aufwand Begleitungen		12'703.35		10'600.00
TOTAL AUFWAND		20'273.52		26'900.00
Erfolg		6'337.53		-4'325.00
		26'611.05	26'611.05	

Bilanz per 31.12.2022

		Aktiv	Passiv
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
1000	Kasse	65.00	
1010	Postfinance 89-321998-4	47'602.69	
1020	Bank Raiffeisen	40'115.24	
1176	Verrechnungssteuer	96.25	
Total Umlaufvermögen		87'879.18	
Anlagevermögen			
1401	Raiffeisen Termingeld 2023	20'000.00	
1402	Raiffeisen Termingeld 2024	15'000.00	
Total Anlagevermögen		35'000.00	
TOTAL AKTIVEN		122'879.18	
PASSIVEN			
Fremdkapital			
2090	Passive Abgrenzungen		1'450.00
Total Fremdkapital			1'450.00
Eigenkapital			
2200	Organisationskapital		115'091.65
	Gewinn		6'337.53
Total Eigenkapital			121'429.18
TOTAL PASSIVEN			122'879.18

Bemerkungen zur Rechnung

Wir sind sehr dankbar für viele grosszügige Spenden von Einzelpersonen und Institutionen. Damit sind wir in der Lage, unsere freiwilligen Begleiterinnen und Begleiter gut zu unterstützen durch Weiterbildungen und Supervision.

Speziell danken wir für folgende grosszügigen Zuwendungen:

- Pfarramt. St. Peter Pastoralraum Fr.1209.20
- Katholische Kirchgem. Thayngen Fr. 2500.-
- Kath. Pfarramt Hl. Kreuz Neuhausen Fr. 912.45
- Gem. Frauenverein Sektion SH Fr. 1000.-
- B. Gmür u. Simone Sutter Todesfall Fr. Sutter Fr. 1000.-
- verschiedene Kollekten von reformierten und katholischen Kirchengemeinden

sowie viele weitere grössere und kleinere Beiträge, sie bedeuten für uns nicht nur eine finanzielle Unterstützung, sondern auch ein ideelles Mittragen unserer Aufgabe.

VORSTAND

Lotti Winzeler, Präsidentin
Elsbeth Fischer, Vizepräsidentin, Öffentlichkeitsarbeit
Sylvana Gläser, Beisitzerin
Ruth Lenherr, Aktuarin
Ursula Schlatter, Einsatzleitung
Kirsten Simons, Einsatzleitung
Tobias Trapp, Beisitzer
Susanne Waldvogel, Finanzen



KONTAKT

Kontaktadresse Verein
dasein – Begleitung am Lebensende
c/o Alterszentrum Kirchhofplatz 15
CH-8200 Schaffhausen
E-Mail: kontakt@dasein-am-lebensende.ch

EINSATZVERMITTLUNG

Telefon 079 914 05 23
E-Mail: einsatzleitung@dasein-am-lebensende.ch

SPENDENKONTO

Postkonto 89-321998-4, IBAN CH65 0900 0000 8932 1998 4

ILLUSTRATIONEN JAHRESBERICHT

Verena Staggl, www.verena-staggl.com